

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Anstellung 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Bezugsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Saale-Beitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Wk., solche aus Halle mit 15 Wk. berechnet und in der Expedition, von woselbst Annahmestellen von allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Nr. 552.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 25. November

1894.

Bestellungen

auf die Saale-Beitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. angenommen.

Für Halle, Giebichenstein und Trotha werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Anstalten und den verschiedenen Ausgabestellen angenommen.

Wissenschaft und Umsturz.

In der Presse der Orthodoxie geht es augenblicklich hoch her. Man hat plötzlich entdeckt, wie der Kampf gegen die Umsturz zu führen sei. Was ist Umsturz? Die freie Wissenschaft.

muß endlich in Meinem Geiste verfahren werden. Revolutionäre dürfen in Preußen keine Freistätte unter den Fittichen der Regierung finden.

Die äußerliche Frömmigkeit blühte in den vierziger Jahren. Wohin diese zur Schau getragene Frömmlichkeit führt, hat man bei dem Oberförster Gerlach'schen Ehepaar gesehen.

das geht auch noch aus der Umgebung des Herrschers über die neue Agende hervor. Ferner hat man dem Fürsten Hohenlohe in Straßburg ein Ehrendoktor-Diplom überreicht.

Deutsches Reich.

Soll und Verdonatnachrichten.

Berlin, 24. Nov. Der Kronprinz von Italien traf heute von Petersburg kommend hier ein und nahm in der italienischen Botschaft Wohnung.

Wismarckfeier der Studenten.

Wie die burleskenhaftigen Mütter erfahren, haben bisher die Universitäten Straßburg, Kiel, Göttingen, Gießen, Marburg, Berlin, München, Heidelberg, Erlangen, Jena zur Regelung der Wismarckfeier zu des Fünften 80. Geburts-

Zur Handwerkerfrage.

Was auch über die Gründe mitgeteilt wird, welche zu einer Verhinderung der Arbeiten in der Handwerker-Organisation geführt haben, soviel ist nach allen Versionen sicher, daß die

Der Grabstein.

Eine Totenfeiergeschichte von Ludwig Ganghofer!

Die ganze Nacht hatte Betty geepfert, am Morgen kam sie mit der halbverlorenen Arbeit eine Stunde früher ins Geschäft und blieb über die Mittagstunde, damit sie die bringende Arbeit nur ja bis vier Uhr nachmittags abzuliefern vermöchte.

wenn es auch nur der kleinste wäre von all den vielen Steinen, die sie da drinnen stehen sah. Ihre Schritte verzögerten sich, nun kam sie am offenen Thor vorüber, an dessen Pfosten gelagert ein junger Steinmetz stand, eine gesunde, jugendlich-kraftige Gestalt, mit versträubtem Schürzfell umgeben, in der einen Hand den Meißel, in der anderen den hölzernen Schlegel.

Es dämmerte schon, als sie den Friedhof erreichte und als sie sich selbwärts zwischen die Gräber wendete, wurde sie von einem Wächter angehalten: „Sie! Junges Fräulein! Sie müssen sich eilen! In einer halben Stunde wird das Thor geschlossen.“

se zu hören, mit der sie die Geschichte der heiligen Genesava las. . . die Lieblingsgeschichte der Mutter . . . in den Sarg ihrer Stimme mischte sich der ständige Benelbstschlag der kleiner Uhr, das laute Klirren des im Dien erlöschenden Feuers.

Der Morgen des Totenfestes graute, als Anton Berger, der junge Steinmetz, dem Friedhof betrat, um die Arbeit nachzugehen, die seine Gestalt an verwichenen Abend vollendet hatten.

Als sie auf die Straße trat, überkam es sie in ihrer Erregung und Uebermüdung wie ein Schwindel. Einige Sekunden stand sie an der Mauer gelehrt, dann raffte sie sich auf und eilte mit hastigen Schritten einen langen, laut belebten Straße entgegen.

Verirren in bunte Bilder, vergaß sie, daß sie in dunkelber Nacht dem hölzernen Kreuz zu flühen lag, sie hörte nicht dem Schall der kloppenden Erde, ihre Lider waren geschlossen, in trautem Erinnern spielte ein sanftes Schmelzen um ihre Lippen, sie sah die Mutter vor sich, wahrhaftig und lebend, sie hörte leise die emigen Nadeln klappern, die eigene Stimme glaubte

„Um Gottes willen,“ sammelte er, „was ist denn geschehen?“ Betty drachte ein Wort mehr über die Mauer, die Rute verlagerten ihr und weinend presste sie das juckende Gesicht wider den Arm des jungen Mannes.

nächste Reichstagsession sich mit der Angelegenheit nicht befassen wird. Oberhaupt scheint aber für die Erhebung des Reichstages in Aussicht genommenen gesetzgeberischen Schritten kein günstiger Stern zu schweben. Außer der Handwerksorganisation und der damit verbundenen Anregung des Reglementens waren für die nächste Zeit auf dem bezeichneten Gebiete die Erweiterung der Unfallversicherung auf das Handwerk und die Beschränkung des Hausierhandels geplant. Nachdem jedoch das Handwerk und das Handelsgerichte sich in ihren Wehrleistungen gegen den vom Reichstag aus dem Innern ausgehenden Plan der Erweiterung der Unfallversicherung ausgesprochen haben und infolge der in den höchsten Beamtentellen weitgehenden Personenänderungen die Dauer der Reichstags- tagung wesentlich verkürzt ist, ist es ziemlich sicher, daß die erstere der beiden genannten Vorlagen gleichfalls noch nicht in der bevorstehenden parlamentarischen Campaigne in die gesetzgebenden Kammern des Reiches gelangen wird. Es bliebe also nur noch die Beschränkung des Hausierhandels übrig. Diese Frage bildet sich allmählich zu einer politischen Seesache aus. Jahre hindurch beschäftigt sich bereits der Bundesrat mit ihr, nachdem viele Jahre vorher Einzelregierungen und Reichsbehörden Erhebungen auf dem Gebiete des Hausierhandels veranlaßt haben. Schon einmal hörte man, daß die Ungleichheit des Art. 3 der Gewerbeordnung, der der Gewerbebetrieb im Umkreise betrifft, weit gefördert sei; man möchte sogar nach den Neuerungen eines Mitglied des Bundesrates annehmen, daß mindestens in den nächsten Monaten die betreffende Gewerbeordnungs-Novelle an den Reichstag gelangen würde, aber auch dies scheint nunmehr zweifelhaft. Der Bundesrat bracht gegenwärtig die Vorlagen, welche ganz bestimmt dem Reichstage demnächst zugehen werden, darunter aber befindet sich die „Hamb. Nachr.“ zufolge die Vorlage über den Hausierhandel nicht, wenigstens ist nichts darüber gemeldet worden, und es ist auch wahrscheinlich, daß die Entscheidung im Plenum selbst dann, wenn die Beschlüsse ihrer Arbeit über die Regelung des Hausierhandels beendigt hätten, nicht so bald gefaßt werden würde, weil man gewiß alle jene Neuerungen Änderungen der Gewerbeordnung, die gleichfalls in Aussicht genommen sind, wie die Änderung des § 35, die schärfere Kontrolle der Drogeengeschäfte, die Änderungen bei den Schaupielunternehmen usw., in dieselbe Novelle einfügen möchte. Unter diesen Umständen dürfte, wenn überhaupt, der Vorschlag auf Umgestaltung der Bestimmungen über den Hausierhandel erst so spät an den Reichstag gelangen, daß seine Beratung kaum zu Ende geführt werden könnte. Jedenfalls ist nach allemem gewiß, daß für das Hausierhand in der nächsten Reichstagsession nicht viel abzulaufen wird.

- Verchiedene Mitteilungen.**
- * Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung der Minister Schönbach und v. Hammerstein-Loxton zu Bevollmächtigten im Bundesrat.
 - * Dem „Hann. Cour.“ zufolge ist als Nachfolger des zum Antrittsinne ernannten bisherigen Ober-Verwaltungspräsidenten Schönbach der Landgerichtspräsident C. v. v. Frankfurt a. M. zum Ober-Landesgerichtspräsidenten in Stelle in Aussicht genommen.
 - * Die „Worpd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Witterungsbildung, daß in Neu-Guinea ein Vulkan aufgetrieben sei, doch an seiner eigentlichen Stelle in Berlin eine Besichtigung dieser Naturkraft nicht vorzulegen und daß die Naturkraft in der mittelbesten Form auch unwiederbringlich klinge.
 - * Der frühere Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Georg Feiler v. Hertling in München, der Vorgänger des klopianischen Stöbe als Vortragsführer des Centrums in sozialpolitischen Kreisen, in „auf Ansuchen“ zum bayerischen Kammerer ernannt worden. Der bayerische Kammerer entspricht in seiner Stellung dem preussischen Kammerherrn.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am Samstag zu den Angriffen des Abgeordneten Verband auf die Politik der ungarischen Regierung gegen die Nationalitäten, wieder die Rumänen, der Minister des Innern unter wiederholtem großen Beifall: Die Verantwortung für den Nichterfolg des Bestrebens der ungarischen Regierung, den nationalen Gegensatz auszugleichen, treffe die Führer der Rumänen, welche in „Neu, liebes Fräulein, nein, das glaub' ich auch nicht!“ sagte der junge Mann mit herrlichen Worten, während er mit der schweißigen Hand wie schlingend über Betty's Haar streifte. „Und Sie... lassen Sie das arme Mädchen in Ruhe.“ „Na, meinetwegen, Herr Berger,“ brummte der Wächter, „gehndu hoch' ich ja nicht bis ihr... und wenn Sie für die Person eintreten wollen...“ „Ja, ich stehe ein für alle! Kommen Sie, Fräulein, kommen Sie, ich will Sie zu einem Wagen führen. Sie können ja nicht mehr stehen vor Schwäche...“ „Und er griff mit seinen zwei gefunten Armen zu, richtete sie empor und führte sie dem Thor entgegen. „Aber sagen Sie mir nur, um Himmels willen, was ist Ihnen nur eingefallen... Die ganze Nacht...“ „Ich weiß es selbst nicht, wie es gekommen ist,“ flammelte sie unter Thränen. „Ich habe einen Krampf gebracht... für das Grab meiner Mutter...“ „Ja, ja, ich weiß,“ sprachte es über seine Lippen, „und es ist mir auch aufgefallen, daß Sie nicht mehr zurückgekommen sind. Aber ich dachte mir, daß Sie vielleicht einen anderen Weg genommen hätten!“ „In ihrer Schwäche und Erschöpfung selb ihr der verlässliche Sinn dieser Worte gar nicht auf. Sie schüttelte nur den Kopf. „Nein... es war so spät am Abend... ich habe mich ein wenig niedergelassen... ich war so totmüde von der Arbeit...“ „Nein! Das ist zwei Tage lang einen Wüsten genossen hatte, das wollte sie ihm doch nicht gefallen...“ „... und daß du ich eingeschloffen, ohne daß ich es merkte...“ „... und als ich erwachte, mitten in der Nacht...“ Sie verfluchte. Ein Schmerz überfiel sie bei der Erinnerung an die grauenvollen Stunden, die sie zwischen den Wächtern verbracht hatte, in dunkler Nacht, eingeschloffen im Friedhof, schwerer und schwerer stieg sie sich an den Arm ihres Hüters, und als sie das Thor erreichte, war es zu Ende mit ihrer Arbeit.

„Deus Maria!“ flammelte der junge Mann, aber mit entschlossener Armen griff er zu, hob die Dmndmächtige an seine Brust empor, und unbewußt um das Gassen und jeden der Leute, trug er sie quer über die Straße hinüber seinem nahen Hause zu.

Unter der Thür kam ihm seine Mutter entgegen, eine bebaugte, freundliche Frau. Sie machte wohl große Augen, als sie den Gast gewahrte, den der Sohn ihr über die Schwelle trug. In fliegenden Worten erklärte er der Mutter alles,

Ungarn Bündnisse gründen und mit auswärtigen revolutionären Vereinigungen kofretieren. Die Regierung werde aber nicht gestattet, daß agitatorisch das unwissende Volk aufzuwecken, es läge ihnen fern, das ganze räumliche Volk für einzelne verantworlich zu machen. Wenn er aber auf seinem Plage verbleibe, so werde er dafür sorgen, daß Ausschreitungen strengstens geahndet werden.

Niederländisch-Indien. Eine amtlische im Haag am 24. d. eingegangene Depesche aus Pombol meldet, daß eine Abtheilung, die nach Dafari entsandt war, um die Mitglieder der Familie des Rajah gefangen zu nehmen, gestern ein Gefecht mit den Balinesen befehten habe, bei welchem mehrere Balinesenkämpflinge fielen. Ein Brand verhehrte die Verfolgung der Feinde. 2 Mann sind gefallen, 13 von den Holländern vermuntert. Der alte Rajah ist mit seiner Familie in Batavia eingetroffen.

Ein neuer Erfolg der Japaner. Lange hat es gedauert, bis die widersprüchlichen Nachrichten über die R. Gruppe am Port Arthur sich zu einer zweifellosen Tatsache von einem neuen Siege der Japaner nimmere geklärt haben. Es ist an dem Falle dieser starken Position Chinas nicht mehr zu zweifeln, und damit haben die Japaner einen neuen Erfolg errungen, der starken Einfluß auf den ferneren Gang der Feindseligkeiten haben wird. Voraussichtlich werden die Japaner nun in ihrem Siegeslaufe auf ein entscheidendes Hindernis stießen, welches die eventuelle Niederwerfung Chinas erst als zweifellos angesehen werden. Ueber die Einnahme von Port Arthur selbst liegt folgende neue Depesche vor:

London, 24. Nov. Die Einnahme Port Arthur's wird in Anknüpfung vom 1. d. als Thatsache angesehen, daß 23 japanische Landeskampftruppen glänzigen Angriff auf die stützende Stellung gemacht und als dadurch große Verletzung in den Reihen der Feinde entstand, von der Handbiete aus ein bestiges Artilleriefeuer auf die stützende Stellung eröffnet haben. Darauf ging die japanische Infanterie stürmend vor. Der Verlust auf beiden Seiten ist sehr bedeutend.

Halle und Jugend. Halle, 25. Nov.

- * Das düstere, trübe Wetter der letzten Tage war so recht dazu gemacht, uns auf das Tobtenfest vorzubereiten. Wenn die Sonne lachend am Himmel steht, ist man nur zu leicht geneigt zum Vergessen und Blumen beschließen uns Gräber besser als Schnee.“ Aber wenn der Himmel wolkenverhängen ist, grauefiedel Nebelstehler über Stadt und Land niederhängen und rauch der Wind durch das tolle Atmwerk und über den direkten Nafen geht, dann ist die rechte Zeit, an entkommenden Blick, an unsere heimgangenen Lieben zu denken. Wie viele sah man schon die ganze Woche hindurch mit Kränzen und Blumentranzen zu den Gottesdiensten gehen, um dort in Wehmuth die Spenden treuen Gedenkens auf den geliebten Nigeln niederzulegen, die eine so große Stimme von Freud und Leid, von erfüllen und enttäuschenden Hoffnungen und Wünschen auf ihre erfüllung, wenn er auf einen Friedhof geht? Das Grab ist ein gewaltiger Redner, vor allem das Grab, in dem wie ich ferner Herz zur letzten Ruhe bestattet haben. Und der Besig solcher Gräber ist uns allen ja gemeinlich.

In heilig sind sie für das Lieb Und mächtig Wehner doch vor allen; Sie nennen dich, was immer stieb, Was nie und immer kaum erschaffen, O, wenn dich Zweifel drückt heraus, Und mühestill ahnen Wehlerin, Und müdestill können Gedenksiegel, Dann tritt an dieses Baters Grab, Dann tritt an dieses Baters Grab! Dann tritt an dieses Kindes Siegel!

Todtenfest! Ein heiliger Tag für alle, ein Tag, dem treuen Gedenken an unsere verstorbenen Lieben geweiht. So arm ist heiden, doch er an diesem Tage nicht darübe dachte, ihnen ein Zeichen seiner Treue darzubringen, einen Kranz auf ihrem Grabe niederzulegen und dazu ein süßes Gebet zu sprechen. Was der eine auf seine Blumen mehr Geben verwenden können als der andere, das macht den Werth der Gabe nicht aus, der Geist ist

während er die Bewusstlose in die Stube trug und auf das Sofa legte. Dann mählte er das Zimmer verlassen. Als er noch einer Welle wieder eintreten durfte, hatte sich Betty erholt und streckte ihm mit dankbaren Nigeln die blaße, zitternde Hand entgegen. Frau Berger humpelte geduldig davon, um die theue Tee zu bereiten; den müßte Betty trunken und dazu mußte sie ausführlich berichten, wie alles gekommen war, mußte von ihrer Mutter erzählen, von ihrem Leben... Wortlos und lausend hing der große lange Mensch an ihren Lippen. „Als dann Frau Berger einmal abgerufen wurde, saßen die beiden allein und wußten kein Wort zu reden. Betty hob wohl in einer müßigen Anwandlung die Wacke, aber als sie jene gewissen blauen Augen begegnete, wandte sie das Gesicht dem Fenster zu. Durch die blinzelnden Scheiben sah sie den zweiten Thor und die erste, feinerne Gesellschaft, die da draußen stand in Reich und Glüd.“ „Das sind so wunderbare Steine... da drangon!“ kippelte sie mit immer Stimme. „Ja, ja, es ist schon was Ordentliches darunter... tüchtige Arbeit.“ „Und... so ein Stein ist wohl... sehr theuer?“ „Ja... das heißt... mit Unterchied.“ „Was würde wohl einer kosten... so einer... von den billigsten?“ Da legte sich eine schwere, aber warme Hand über ihre Finger; sie grüde wohl ein klein wenig, aber sie zog ihre Hand nicht zurück. „Sie wußten wohl so einen Stein haben... für Ihr Mutter?“ Sie nickte. Gleich aber sagte sie mit hastigen Worten bei: „Nicht jetzt... in zwei, drei Jahren einmal.“ Der Meister Stimmeg überlegte. Dann plötzlich rückte er näher, legte zu der einen Hand die andere und sagte: „Wissen Sie was, Fräulein: Ich schlag' Ihnen etwas vor. Machen wir ein Geschäft. Ich zieh' Ihnen Mutter den Stein... gleich morgen... den schönsten aus meiner Werkstatt, ja, den den geben Sie mir so nach und nach... wissen Sie... auf Raten... so... zum Beispiel... fünfzig Kreuzer jede Woche. Was meinen Sie?“ „Vet schone sie ich mit großen Augen an. „Fünftzig Kreuzer... jede Woche... aber... aber das würde sehr lange dauern.“

alles, in dem sie dargebracht wird. Denn ewig wahr bleibt das Dichtwort: Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist ja nicht todt, er ist nur fern! — Todt nur ist, wer vergessen wird. Und wie könnte der Gatte so leicht die Gattin, die Eltern das Kind, die Kinder die Eltern vergessen? Wohl forbert, wenn der erste Zummer um die Eschloffenen vorüber ist, die Pflicht des Lebens die Liebertebenden für sich, und es müden Tage, es müden Wochen kommen, in denen man des Vermissens nicht denkt. Aber in stillen Stunden heuet das Bild des Verstorbenen immer wieder vor uns auf, und an einem Tage wie dem heutigen mühen wir uns gern ganz seiner Gedächtnis. Wohl allen, die es ohne Heue dürfen, die die Wohnung: „O Lieb, so lang du lieben kannst, nicht vergessen haben! Auch bei ihnen fließen heute wohl Thränen, auch sie ergreift der Schmerz, aber die Thränen sind milde und der Schmerz birgt Erholung in sich selbst. Und wenn sie an den Gräbern ihrer Lieben stehen, dann schäuen sie darauf in dem Geiste des Dichters, der uns anrath:

Genu herunter Mit ersten Augen in die weite Tiefe; Da haugt die Wurzel; Land blüht auf der Fläche. Gedünne dich daran, im Finstern Licht Zu sehn! Schau in die Geut, bis du im Dunkel Das klare Licht der Gwigkeit entdeckst. Denn die Geburt ist eiler Tod dem Herte; Da wirst du nur der Dunkelheit zum Rube; Des Lebens Thor heit Grab, der Schliefes Glaube!

— (St. Paulus-Gemeinde.) Die aus Theilen der Worts- und Reimathsgemeinde gebildete neue Gemeinde für den sog. Galandberg-Bezirk, bestehend von Wächtern und Melksträbern, hat den Namen „St. Paulus-Gemeinde“ angenommen.

— (Stadttheater.) In Stelle des beurlaubten Hrn. Günther singt heute Abend im „Zehnhäuser“ der König. Säht. Dof- tgefühler Hr. Paul K. Heller, früher Mitglied unseres Stadttheaters, die Partie des Landjüngers.

— (Halle'sche Straßenbahn.) Von der Verwaltung der Halle'schen Straßenbahn erhalten wir die Eshen von Bes- öffentlicher nachfolgende Auskunft: „In dem 3. Beirats- Abter getrigen Abend-Ansage befindet sich eine untreue Ungenauigkeit betr. Worts. Da der Inhalt der letzteren der wirklichen Sachlage nicht entspricht, so lehen wir uns zu folgender Erklärung veranlaßt: Die Abficht, von der geplanten Einbürgerung des elektrischen Betriebes zurückzutreten, besteht nicht, und es ist der fädtigen Weibchen die künftigen künftigen Mittelveränderung nicht gemacht worden. Der künftige untreue Ungenauigkeit hat vielmehr lediglich einem höheren fädtigen Beamten in privater Weise mitgetheilt, daß er von einem Aktions auf dem in Dessau kürzlich eröffneten Gasmotor-Betrieb abzuwandeln geneigt werden und die Verwaltung deshalb gewonnen hat, im Interesse der fädtigen der Vertigen Einrichtungen und eventuell auch die- jenigen der Deutschen Straßenbahngesellschaft ist in Dessau, auf deren Aiten Gasmotor-Prägen schon seit 6 Monaten verfahren, zu beschäftigen und zu wagen. Weiter ist in der Sache nichts geschehen und es kann von einer Einbürgerung deshalb nicht die Rede sein. Damit sind auch die ferneren Folgerungen des bet. Beirats: daß wie die fädtigen Weibchen um Gewinnung einer neuen Einrichtung der Gasmotoren und Verlegung eines der sog. fhd- bauer zu bitten beabsichtigen, daß die nachfolgenden Weibchen aber nicht eher in die Verhandlung der Sache eintreten könnten, bis Klarheit über die etwaigen Nachtheile der Vortheile des Gas- betriebes geschaffen wäre und daß endlich von einer Besetzung beider Straßenbahnen nicht mehr die Rede sein könnte, hinfällig geworden.

— (Der deutsche Metzmeiher-Verband) hält seine Generalversammlung am 13. April n. Z. in Halle ab.

— (Masaff.) Der in der Portland-Cementfabrik beschäftigt Arbeiter P. exitte gehen vorwiegend durch Umändern eines beladenen Wagens eines Interlokalfreiwagens am reiben Fuß, so daß keine Aufnahme in die fädtigen Station erfolgen mußte.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die in der Berliner Sing-Akademie unter Aufsicht des Prof. Dr. abhabulente Gedächtnisfeier für den Ver- storben von v. Helmholz ist am 14. Dezember abgehalten worden. In den Gesellen der „Zweiten Wäner“-Verbindung läßt eine neue Verbindung, die unter dem Namen „Der Unerschöpflich“ und unter Leitung des Herrn Dr. Bruno Hiller in Berlin im Leben getreten ist. Der Verein „Verduldung“ will demnach die Dichtungen, zu deren Aufführung seines der fädtigen Theater hier

„Ja, ja...“ und der Meister Stimmeg rüfte wiederum näher, „ja... da müßten Sie schon sehr oft zu uns heraus- kommen.“ Das war nun doch gar zu dencklich, als daß es nicht hätte verstanden werden müssen. Ueber Betty's Wangen floz eine fremdenartige Röthe. Sie war nur gut, daß in diesem Augenblick Frau Berger das Zimmer betrat. Da konnte sich Betty erheben, um sich mit flammendem Danke zu verabschieden. Fast hätte sie dabei vergessen, dem Meister Stimmeg eine Antwort auf seinen Vorschlag zu geben. In ihn aber war der Gedächtnisgeist nun einmal erwacht, und er wollte sich den lodenden Vorteil so leicht nicht mehr entziehen lassen. Das merkte man an der aufstehenden Post, mit welcher er Betty's Hand ergriff und sagte: „Na also, Fräulein, unser Geschäft ist abgemacht! Wenn Sie wieder Zeit haben... übermorgen... oder morgen... dann gehen wir miteinander hinüber, und Sie zeigen mir den Platz!“ Betty brachte kein Wort hervor, sie schaute nur mit zagenen Blicken zu ihm auf, nicht ihn zu, und damit eilte sie hastig davon, um die Thüren zu verbergen, mit denen sie ihre Augen füllten. Als ihre leichten Schritte verhallten, begann Frau Berger den Tisch zu räumen und sagte mit verflüchtel Nigeln: „Ach, Zeit... soviel ich da noch gehob' hab... das ist ja ein recht gutes Geschäft, das du heut gemacht hast!“ Wie merkwürdig sie dieses „gut“ deutete! „O, die zah' ich schon“, erwiderte der Meister Stimmeg, „wenn er das Geschäft an den Fensterbänken bindete, um besser auf die Strafe sehen zu können.“ „Das muß ein gutes, fremdbares Wädel sein!“ „Ja, freuzbar... das muß wohl sein.“ Eine kleine Pause trat ein. „Und... fauber... so ist es auch.“ „Ja, hilbsamer!“ „Bieder eine Pause. Dann klapp er vom Fenster her mit etwas diplomatischem Ton: „Die thät' mir gefallen!“ „Mir auch!“ Zwei eilenzuge Schritte... und der Meister Stimmeg stand am Tische, sagte mit beiden Händen den grünen Kopf der Mutter und drückte einem spallenden Nuz auf ihre fatige Wangen.



Paul Schauseil & Co.

Bankgeschäft

Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro Conto. — Fernsprecher No 577.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen. (Depositen).
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Verloosungs-Controlle.
Einlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung
von 3 1/2% auf Acker- und 4% auf Stadt-Hypothek.
Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen

Aug. Zeiss & Co

BERLIN W. (Shannon-Registrator Co) LEIPZIGERSTR. 126.
5 Hoflieferanten-Diplome - 14 Preismedaillen.
Fabrikation patentirter Bureau-Artikel, deutsche, amerikanische & englische Erfindungen.

Sofort gefunden
ist die Seite, auf welcher zuletzt geschrieben wurde, beim Öffnen des Selbst-Registrier-Notizbuches.



Das Notizbuch ist auswechselbar, die Anschaffung der aus englischem Leder hergestellten Umschlag-Brieftasche ist somit eine einmalige, die Ausführung die denkbar beste.

- No. 65/1, schwarz oder roth englisches Leder, Lederfutter und Taschen, 6 1/2 x 11 1/2 cm mit Verschluss M 2.—
 - No. 65/2, dasselbe 8 x 14 cm M 2.25
 - No. 65/3, dasselbe 9 x 15 cm M 2.75
 - No. 70/1, schwarz Leder, Papier-Futter und Taschen, ohne Verschluss M 1.35
 - No. 70/2, dasselbe M 1.70
 - No. 70/3, dasselbe M 2.25
- Reserve-Einlage-Notizbücher für die 3 Grössen
No. 65 per Stück M —.50.
Reserve-Einlage-Notizbücher für die 3 Grössen für No. 70 per Stück M —.30.

AZEISS' SCHNELLCOPIR-MASCHINE
„EXCELSIOR“
ersetzt die bisherige Copirpresse
Copirt 100 Briefe in 3 Minuten.

Ueber 1000 Anerkennungs-Schreiben.

Ausführliche Mittheilungen und Copirproben stehen zu Diensten.



Höchste Anerkennung Weltausstellung Chicago.

Copir-Tinte



gibt 6-8 klare u. deutliche Copieen auf der Excelsior-Copirpresse.

Gloria-Feder.

Nicht zu verwechseln mit Federn ähnlicher Façon von geringerer Qualität.

Mustersortiment von 3 Dtzd. in 3 Spitzen wird für 75 Pfg. franco zugesandt

Die Gloria-Feder bietet viele Vortheile der amerikanischen Goldfeder; sie schreibt gleich leicht auf rauhem, wie auf glattem Papier, ist bedeutend dauerhafter und daher billiger, wie jede andere Schreibfeder.
In 3 Spitzen: EF (extraf.), F (fein), M (mittel) vorrätig und daher für jede Hand passend.
Preis p. Gross Mk. 2.50.

Zu haben in allen besseren Schreibwarenhandlungen. Wenn nicht vorrätig, liefern wir direkt bei Aufträgen aus Deutschland von Mk. 20.— an franco auch zur Ansicht. Man achte auf Namen und Schutzmarke.

Berlin W., Leipzigerstr. 126. **Aug. Zeiss & Co.** (Shannon-Registrator-Co.)

Niederlage in Zürich bei Alfred Bärwolff, Bahnhofstr. 108. Deposito in Milano bei Giuseppe Müller, Corso P^a Romana 17

Stange aus 14kar. Gold weisß auf edler Silber gewalzt

mit Kunst-Stein u. 2 edlen Steinen N. 150.
mit selbstverm. Stein N. 275.
Gegen Rutschung oder weichen. Beste 3L. Preisliste gr. u. fr. Mitbewerberfähiger erprobter Mechan. Richard Lehmann, Goldwaarenf., Berlin C., Spandauerstr. 5

für Damenschneiderei
sämmliche Artikel zu Engros-Preisen
Berliner Engros-Lager,
Große Ulrichstraße 32.

Tuchversandt direkt ab Fabrik.
Wesheiten in Tuch, Garn, Cheviot in schwarz, blau, braun, Länge 3 Meter für 10 M.
Billigste Fabrikpreise. Müller franco.
B. G. Ulrich, Gdrlb, Eblefien. (a)

Clavier-Unterricht.

Nach längerem Studium bei dem Herrn Professor Martin Krause in Leipzig ertheilt **Clavier-Unterricht** nach der vorzüglichsten Methode des renomirten Künstlers
Olga Kaltwasser, Marienstrasse Nr. 12.
Sprechst. von 10-1 Uhr.

Für den Kratzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Otto Neitsch

Halle a/S.

Aelteste Specialfabrik für Feld- u. Industrie-Eisenbahnen

Kauf und Miethe
Hiefert reell und billig zu
Ribbenente-Bahnen, Feld- u. Industrie-Eisenbahnen
jeder Art für Lokomotiv-, Zugzieh-, Pferde- und Hand-Betrieb.
Specialität seit 1863.
Ständiges grosses Lager von couranten
Wagen und Gleisen,
daher prompteste Lieferung bei höchstem wirklichen Gebrauchswerthe.
Ia. Referenzen und Zeugnisse.

— Hallesche —
Jalousie- und Rollladen-Fabrik
HALLE a/S. * Franz Rudolph * Krausenstr. 16.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel

Möbel u. Decorationen

für Wohnungs-Einrichtungen.
Solide Arbeit. Billigste Preise.
= Geschmackvolle Waaren. =
Gebr. Bethmann,
Halle a/S.,
Gr. Steinstrasse 79.

Elfenbein-Manschettenknöpfe
fertigt in schöner Ausführung mit Wapp- oder Monogrammen
F. Eschke,
Poststrasse 9. Poststrasse 9.

Die beste Feder ist



Die Expeditionen der **Zeitschrift** befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Wohngebäude).

Mit 2 Weltkriegen und Unterhaltungsblatt